

Bühnenreife Schularbeiten

300 junge Theatermacher zeigen vom 16. bis 22. September in Kiel 16 Produktionen

Ein Thema entwickeln, eine Haltung aufbauen und in Szene setzen: Das ist politische Bildung.

Christiane Mangold,

Festivalleitung

Von Ruth Bender



Medien, Moden und Schönheitsideale beschäftigen die Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin in „SchönMachtSein“.

©

Kiel. Sie beleuchten das Anderssein wie der Theaterkurs der elften Klasse aus Nürnberg im Stück Schwarz.Schul.Schön. Sie gehen auf Spurensuche nach den NS-Euthanasieverbrechen in ihrem Ort wie die Schüler aus dem bayrischen Haar oder spüren wie 20 Schüler aus Bremen dem Heimatbegriff nach. Schüler einer elften Klasse aus Jena denken Sophokles' Theaterklassiker Antigone mit seinem Konflikt von Gewissen und Gehorsam neu. Und 24 Schüler von der Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule in Kiel-Wellingdorf befragen in ihrer Szenencollage Na Gottseidank die Vielfalt der Religionen in ihrer Gruppe. Und sie eröffnen am 16. September im Kieler Opernhaus die bundesweit besetzten Schultheatertage 2018.

„Eine große Vielfalt der Themen und Formen“ bescheinigt Gunter Mieruch, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Theater in Schulen, zur Pressekonferenz im Schauspielhaus dem Festival, die seit 1985 den Schultheatermachern jährlich an wechselnden Orten ein Forum bietet. Unter dem Motto Flagge zeigen. Theater und Politik stehen bis zum 22. September nun in Kiel 16 von einer Bundesjury ausgewählte Produktionen, je eine aus jedem Bundesland mit 300 Schülern und ihren Spielleitern, auf dem Programm. „Es ist auffällig, dass allesamt Eigenproduktionen sind“, sagt Projektleiter Tilmann Ziemke, „und die haben ganz unterschiedliche Handschriften.“ Vom

dokumentarischen Ansatz über die Collage bis zum choreografischen Theater, das die Staatliche Ballettschule Berlin mitbringt, reicht die Bandbreite.

Gastgeber für das Festival sind das Theater Kiel – das parallel am kommenden Wochenende auch noch in die neue Spielzeit startet – und das RBZ Wirtschaft; und so laufen die Vorstellungen im Opern- und Schauspielhaus sowie in der Aula des RBZ – mit jeweils anschließendem Publikumsgespräch. Darüber hinaus fungiert das Schulzentrum am Westring, an dem Schulleiter Gerhard Müller konsequent die kulturelle Bildung fördert, auch als Festivalmittelpunkt – mit einer Redaktion für Social Media sowie die tägliche Festivalzeitung „Sch(t)einwerfer“, die die Vorstellungen auch kritisch beleuchten will, und einer Art Spielwiese unter dem Namen „Politzirkus“, auf der Platz ist für Spontanauftritte. Gunter Mieruch ist vor allem die „erste Konfrontation der Jugendlichen mit einem fremden Publikum“ wichtig.

Das Thema Politik liegt den Festivalmachern schon länger am Herzen – im Hinblick auf das Jubiläum des Kieler Matrosenaufstands, der ja „immerhin als Geburtsstunde der Demokratie in Deutschland gilt“ (Ziemke); aber auch „weil Theater immer politisch ist“, wie Christiane Mangold, Oberstudienrätin aus Lübeck, sagt. Dazu hat das Motto eine brennende Aktualität erhalten, die offenbar auch die Produktivität befeuert hat. „Ein Thema entwickeln, eine Haltung aufbauen und alles in Szene setzen“, sagt Christiane Mangold dazu, „besser kann politische Bildung nicht aussehen!“

Begleitet werden die Schultheatertage von Workshops vom HipHop bis zur Flashmob-Anleitung und einer Fachtagung, deren Vorträge auch spontan Interessierten offenstehen. Da gibt Branko Simic, der am Hamburger Kampnagelfabrik das Jugendtheaterfestival Krass betreut, Einblicke in die Praxis, und Ingo Juchler, Professor für Politische Bildung an der Uni Potsdam, unternimmt den historischen Exkurs in den Zusammenhang von Politik und Theater. Zwar werden zu den Vorstellungen Schulklassen aus ganz Schleswig-Holstein erwartet, aber es gibt auch Karten im freien Verkauf.

Eröffnung am 16. September, 17 Uhr, im Opernhaus Kiel. Bis 22. September. Kartentel. 0431 / 901 901. Programm und Info unter: www.sdl2018.de, www.theater-kiel.de



